downloaded www.biologiezentrum.at

Referat über: J. E. Hibsch: Der Doleritstock und das Vorkommen von Blei- und Silbererzen bei Rongstock im böhmischen Mittelgebirge.

Verhandl. der k. k geol. Reichsanstalt 1889, Nr. 11.

Die älteren geologischen Karten verzeichnen in der Gegend von Rongstock a. d. Elbe nördlich von Aussig im böhmischen Mittelgebirge eine archaeische Scholle. Das Gestein wurde von Reuss und Jokély Syenit, von Krejčí syenitähnlicher Grünstein genannt. Herr Hibsch hat gefunden, dass das Gestein die umgebenden Sedimente im Contact auffallend verändert hat. Es muss also jünger sein, als die umgewandelten Sedimente, die theils der Kreide (Baculitenthon), theils dem Oligocaen (Sandstein) angehören. Das Gestein zeigt hypidiomorph körnige Structur (i. e. die Structur körniger Massengesteine wie Granit, Syenit etc.) und besteht der Altersfolge nach aus: Eisenerzen und Apatit, dann Titanit, Augit und Biotit, untergeordnet findet sich corrodirte Hornblende; den Raum zwischen diesen Gemengtheilen nimmt Plagioklas ein; Olivin ist sehr selten, Orthoklas und Quarz fehlen. Glassubstanz ist weder zwischen den Gemengtheilen noch als Einschluss nachzuweisen. Das Gestein ist somit holokrystallin.

Die Contactmetamorphose lässt sich insbesondere am Baculitenthon gut verfolgen. Das hellgraue, mürbe Gestein wird mit der Annäherung an die Contactgrenze hart und dunkel; bei 500 *m* vom Contact verschwindet die dunkle Farbe und Epidot stellt sich in Nestern ein; ganz nahe am Contact findet man ein deutlich körniges Gestein, das Epidot und Kalkgranat enthält, und den Kalksilicathornfelsen entspricht. In der Contactzone treten verschiedene Ganggesteine auf; an dieselbe ist auch das Erzvorkommen geknüpft.

Der Eruptivstock selbst zeigt sich von Phonolithgängen durchsetzt, die meist glasige Salbänder besitzen.

Der Nachweis eines Gesteinstockes mit Tiefengesteins-Structur im böhmischen Mittelgebirge ist von bedeutendem Interesse.

1. Liegt darin eine neue Bestätigung der zuerst von Judd klar ausgesprochenen, seither von vielen Geologen acceptirten Ansicht, dass die granitisch körnige Structur nicht an ein hohes geologisches Alter geknüpft ist, sondern an die Erstarrung in grösserer Tiefe unter der Oberfläche.

2. Wird durch die richtige Deutung dieses grobkörnigen Gesteines mit Wahrscheinlichkeit einer der Eruptionspunkte enthüllt, von dem aus sich die Decken und Ströme des Mittelgebirges ergossen haben.

3. Lernen wir hier die Tiefengesteinsfacies unserer Mittelgebirgsbasalte kennen, an welche sich ein bedeutendes petrographisches Interesse knüpft.

In dieser Beziehung wird eine eingehendere Untersuchung des Gesteins von grosser Wichtigkeit sein; bis diese vorliegt, wird man auch über seine systematische Stellung endgiltig entscheiden können. Die Bezeichnung Dolerit, welche wohl eigentlich auf grobkörnige basaltische Ergussgesteine beschränkt bleiben sollte, dürfte dann vielleicht eine Abänderung erfahren. Da die Mehrzahl der mittelgebirgischen Basalte der Mineral-Combination Plagioklas-Nephelin angehören (Tephrite), sollte man Beziehungen zu der von Rosenbusch aufgestellten Gruppe der Theralithe erwarten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Becke Friedrich Johann Karl

Artikel/Article: Referat über: J. E. Hibsch: Der Doleritstock und das Vorkommen von Blei- und Silbererzen bei Rongstock im böhmischen Mittelgebirge 198-199